

Termine

- So 02.07.** 10:30 Uhr **Gemeinschaft** mit **Alexander Stolz**
- Mi 05.07.** 20:00 Uhr **Gebetsstunde**
- So 09.07.** 10:30 Uhr **Gemeinschaft** mit Abendmahl mit **Karl-Wilhelm Schneider**
- Mi 12.07.** 20:00 Uhr **Gebetsstunde/Hauskreis** (Enners)
- Do 13.07.** 20:00 Uhr **Hauskreis** (Reinschmidt)
- So 16.07.** 10:30 Uhr **Gemeinschaft** mit **Christoph Nickel**
(Gemeinschaftsverband)
- Mi 19.07.** 20:00 Uhr **Gebetsstunde**
- So 23.07.** 10:30 Uhr **Gemeinschaft** mit **Karlfried Petri**
- Mi 26.07.** 20:00 Uhr **Gebetsstunde**
- So 30.07.** 10:30 Uhr **Gemeinschaft**
- Mi 02.08.** 20:00 Uhr **Gebetsstunde**
- So 06.08.** 10:30 Uhr **Gemeinschaft** mit **Gottfried Bräuer** mit Mittagessen
- Mi 09.08.** 20:00 Uhr **Gebetsstunde/Hauskreis** (Enners)
- Do 10.08.** 20:00 Uhr **Hauskreis** (Reinschmidt)
- So 13.08.** 10:30 Uhr **Gemeinschaft** mit Abendmahl
- Mi 16.08.** 20:00 Uhr **Gebetsstunde**
- So 20.08.** 10:30 Uhr **Gemeinschaft** mit **Dieter Karstädter**
(Gemeinschaftsverband)
- Mi 23.08.** 20:00 Uhr **Bibelstunde** mit **Manfred Heinzelmann**
(Gemeinschaftsverband)
- So 27.08.** 10:30 Uhr **Atempause** mit **Martin Schreiber**
- Mi 30.08.** 20:00 Uhr **Gebetsstunde**

Jeden 1. Sonntag jedes geraden Monats findet, wenn es nicht anders angegeben ist, ein gemeinsames Mittagessen statt. Es gibt ein Buffet, zu dem einfach jeder etwas mitbringt.

Bitte Beiträge und Informationen für die nächste Ausgabe bis zum **13.08.2017** über die Emailadresse gemeindeleben-aktuell@t-online.de einreichen.

Gemeindeleben aktuell

Juli | August 2017



Foto: jutta rotter/pixelio.de

Monatslosung August 2017

**Gottes Hilfe habe ich erfahren bis zum heutigen Tag und stehe nun hier
und bin Zeuge bei Groß und Klein.**

Apostelgeschichte 26,22

EGT Ev. Gemeinschaft
Altenseelbach e.V.



Gottes Hilfe habe ich erfahren bis zum heutigen Tag und stehe nun hier und bin sein Zeuge bei Groß und Klein. Apostelgeschichte 26,22

Vorsitzender Richter: „Erkennen Sie in dem Angeklagten den Mann wieder, der Ihnen Ihr Auto gestohlen hat?“ Zögert der Zeuge: „Nach der Rede des Herrn Verteidigers bin ich mir nicht mehr sicher, ob ich überhaupt jemals ein Auto besessen habe ...“

Das war ein kleiner Witz zum Thema „Zeuge“ zum Einstieg. Man kann bei einem Verbrechen persönlich betroffen sein und als Zeuge aussagen. Man kann aber auch als mehr oder weniger zufälliger Beobachter in den Zeugenstand gerufen werden. Paulus ist in dem zu verhandelnden Fall definitiv ein persönlich Betroffener. Und er tritt in dem Kapitel, in dem der Monatsspruch zu finden ist, sogar in doppelter Hinsicht als Zeuge auf. Wie ist das zu verstehen?

Folgende Ereignisse gehen dem Kapitel 26 voraus: Paulus reiste nach der dritten Missionsreise nach Jerusalem, um dort mit den Leitern der Urgemeinde zusammenzukommen und ihnen die Kollekte zu übergeben, die er während seiner Missionstätigkeit zu sammeln versprochen hatte. Allerdings erzählt man ihm von einem aus ihrer Sicht schlimmen Vorwurf: Viele fromme Juden in Jerusalem dächten, dass Paulus durch seine Missionstätigkeit die Juden, die unter den Heiden – also nicht im Kernland Israel – leben, von einem konsequenten Leben nach dem jüdischen Gesetz abbringe. Er unterstützt daraufhin vier fromme Männer bei der Erfüllung eines Gelübdes, um seine Rechtgläubigkeit vor den Jerusalemer Juden herauszustellen. All das nützt aber nichts: Es kommt das Gerücht auf, Paulus habe einen Nichtjuden mit in den Tempel genommen. Eine Menschenmenge möchte Paulus ergreifen und töten, doch die römischen Besatzer nehmen Paulus fest und schützen ihn dadurch. Paulus wird wenig später nach Cäsarea überführt und nach einer recht langen Zeit dort tritt er die Reise nach Rom an, weil er sich auf den Kaiser berufen hat.

In Kapitel 26 können wir die Verteidigungsrede des Paulus vor König Herodes Agrippa I. lesen. Paulus ist hier einerseits Zeuge für sich selbst. Er hat nichts Verwerfliches getan und möchte das deutlich machen. Andererseits tritt er auch als Zeuge für den gekreuzigten und auferstandenen Herrn Jesus Christus auf. Der ist der Antrieb für sein Wirken und der gibt ihm auch die Kraft, so viele Schwierigkeiten durchzustehen. Paulus ist dessen Zeuge – nicht mehr, aber auch nicht weniger!

Der Begriff des Zeugen ist ein schöner Begriff, um das zu beschreiben, was für uns als Christen Auftrag und Aufgabe ist: „...; aber ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen, der auf euch kommen wird, und werdet meine Zeugen sein in Jerusalem und in ganz Judäa und Samarien und bis an das Ende der Erde“ (Apg 1,8).

Entscheidend ist dabei, dass wir uns nicht zu wichtig nehmen. Ein Zeuge hat immer verweisenden Charakter. Er soll sich nicht in den Vordergrund drängen. Er spielt keine Hauptrolle. Unser christliches Zeugnis lebt in allen Belangen von dem, den wir bezeugen. Wir besitzen nicht die Wahrheit, die wir nach Belieben austeilen könnten. Gott sei Dank! Wir bezeugen eine Wahrheit, die außerhalb unserer selbst liegt. In Schwachheit und Torheit sind wir Zeugen der einen Wahrheit, die Jesus Christus selbst ist.

Aber es gilt auch: Der Zeuge leistet einen Dienst, der bei der Wahrheitsfindung entscheidend sein kann. Jesus Christus möchte, dass wir in aller Schwachheit und

Torheit diesen Dienst tun. Es wäre ein Missverständnis, wenn wir die Art und Weise unseres Zeugnisses für unwesentlich halten. Was wir denken, was wir sagen und was wir tun kann die Glaubhaftigkeit unseres Zeugnisses positiv und negativ beeinflussen. Doch auch hier sind wir auf Jesus angewiesen: Er selbst möge uns durch seinen Heiligen Geist den Mut und die Kraft schenken, unsere Glaubhaftigkeit hin und wieder zu überprüfen und dort, wo es daran mangelt, um Vergebung zu bitten und neue Wege zu gehen.

So mag es auch uns so gehen, dass wir, wie Paulus, Gottes Hilfe erfahren in unserem Zeugendienst vor den Menschen und dass er selbst unserem Zeugnis eine Kraft schenkt, die über all unsere Erwartungen hinausgeht. Jesus Christus lässt sich gerne darum bitten!

Julian Enners

Buchempfehlung

Jeff Kinley Wie in den Tagen Noahs

Warnungen vor dem kommenden globalen Sturm

Eine der faszinierendsten Geschichten in der ganzen Bibel ist die von Noah und seiner Arche. Doch die meisten Menschen erinnern sich an sie hauptsächlich als eine Geschichte für Kinder aus Bilderbüchern und der Sonntagsschule und Jungenschar.

Aber diese Tragödie – bei der Gott sein Gericht über die Erde ausschüttete – fand tatsächlich statt. Und weitgehend übergangen wird Jesu Prophezeiung, dass es in den letzten Tagen des Planeten Erde ebenso sein würde, wie es in den Tagen Noahs war. Was meinte er? Dass es auffallende Parallelen zwischen den Tagen Noahs und der Endzeit geben würde. Wird die Prophezeiung Jesu jetzt erfüllt? Wenn ja, wie sollen wir darauf reagieren? In seinem packenden und überzeugenden Buch greift der Bibellehrer Jeff Kinley diese Fragen auf und gibt überzeugend und fundiert Antwort.



Gruppenstunden & Hauskreise

Sonntags

Sonntagsschule, 10:30 Uhr, Myriam Bräuer

Montags

Ch@t, 19:30 Uhr, Michael Keßler

Gemischter Chor, 20 Uhr, Alfred Quandel

Dienstags

Frauenfrühstückerkreis

1 x Monat, 9 Uhr, Bettina Diehl-Sohn

Mädchenjungenschar, 17:30 Uhr, Christiane Willwacher (02735 781555)

Mädchenkreis, 19:30 Uhr, Annika Sander

Mittwochs

Krabbelgruppe Purzelbaum,

9:45 Uhr, Annika Sander

Donnerstags

Jungenschaft, 19 Uhr, Johannes Bräuer

Freitags

Jungenjungenschar, 17 Uhr, Julian Enners

Männerchor, 20 Uhr, Alfred Quandel

Hauskreis 1: jeder 2. Do im Monat, 20 Uhr, Günter und Bärbel Reinschmidt (02735/1372)

Hauskreis 2: jeder 2. Mi im Monat, 20 Uhr Jürgen und Regine Enners (02735/1370)